

EarthLink
Selbstdarstellung
English version
Projekte
z.B. Awa-Indianer /Kolumbien
z.B. Bienezucht /Brasilien
z.B. Fischerei /Südafrika
z.B. Slate Creek /Belize
Kampagnen
Kinderarbeit
ThinkShrimp
SIR & EarthLink
Mitarbeit Jobs
Spende
EarthLink
Satzung Vorstand Mitarbeiter
Partner Impressum
Direkt Nachricht an EarthLink
Tipps zum Weitersurfen
Unsere Unterstützer
Durchsuchen Sie diese Website nach einem Stichwort:
Suchen
Neue Seiten
Träger der Umweltprojekte von
ARTISTS FOR NATURE
© EarthLink e.V. 1998-2003



Titel bestellen bei
amazon.de

Titel:	Krisenregion Südostasien Alte Konflikte und neue Kriege 169 Seiten - Horlemann-Verlag ISBN: 3895022179 ,
Autor:	Michael Waibel
Preis:	EUR 14,90 (lt. amazon.de, Stand 07/06)

Buchbesprechung:

Im Zusammenhang mit dem Problem des internationalen, islamischen Terrorismus richtet sich das Augenmerk der Weltöffentlichkeit immer mehr auf die gewaltsamen Konflikte in Südostasien, da an diesen auch Moslems beteiligt sind. Besonders nach verschiedenen Attentaten auf westliche Ziele in der Region (Anschläge und Entführungen von Touristen) gehen immer mehr Fachleute daran die Hintergründe der vielen gewaltsamen Konflikte in der Region zu analysieren. Dabei tritt die Frage auf, ob man die Auseinandersetzungen mit dem Schema vom Kampf der Kulturen, das der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel P. Huntington Anfang der Neunziger Jahre entwickelt hat, erklären kann. Die Autoren des Bandes Krisenregion Südostasien verneinen dies und zeigen, dass eher ökonomische statt kulturelle Faktoren die kriegerischen Konflikte bestimmen. Sie setzen dabei alte Konfliktlinien in Beziehung zu den neuen Kriegen in der Region. Es werden hierzu die Fallbeispiele der Kriege in Indonesien, Thailand, Birma (Myanmar), den Philippinen und dem pazifischen Inselstaat Salomonen diskutiert.

Handelt es sich bei den aktuellen Konflikten in Südostasien um "neue Kriege", wie Mary Kaldor organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung nennt, und wenn ja, was ist neu an den Kriegen in Südostasien. Welche Rolle spielen politische und soziale Veränderungen in den betroffenen Ländern? Welche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen prägen die Konflikte und bieten den Kriegsparteien die Möglichkeit, die gewaltsamen Auseinandersetzungen über lange Zeiträume fortzuführen?

Der Band Krisenregion findet in interessanten und hochaktuellen Analysen schlüssige Antworten zu diesen Fragen. Dabei wird betont, dass man die Konflikte in der Region nicht monokausal erklären kann. Das Huntingsche Konzept von einem Kampf der Kulturen, angetrieben durch einen kriegerischen Islam in der Region, greift ebenso wenig als vollständiges Erklärungsmuster wie Kaldors Konzept der "Neuen Kriege". Historische, ethnische, soziale, politische und wirtschaftliche Faktoren greifen ineinander und werden bei den einzelnen Analysen der Beispielskonflikte Berücksichtigung.

Des Weiteren richtet der Band seinen Blick auch auf eine mögliche Nachkriegsordnung. Friedensprozesse dürfen bei der Komplexität der kriegerischen Auseinandersetzungen in Südostasien nicht auf die Ebene der politischen Handlungsträger beschränkt bleiben, sondern müssen ebenfalls die Zivilbevölkerung mit einbeziehen. Dabei steht die Frage nach dem gesellschaftlichen Umgang mit den leidvollen Erfahrungen der langjährigen Gewaltkonflikte im Mittelpunkt. Da die Zivilbevölkerung in den sogenannten "Neuen Kriegen" stark involviert ist und somit ganz besonders stark unter ihnen zu leiden hat, sind gesellschaftspolitische Lösungen bei der Verarbeitung der Gewalterfahrungen besonders wichtig. Am Beispiel von Kambodscha und Osttimor werden schließlich mögliche Umgangsformen mit weitreichenden Gewalterfahrungen vorgestellt und diskutiert.

Krisenregion Südostasien ist eine aufschlussreiche Analyse der bestehenden Konflikte in der Region und leistet dabei einen konstruktiven Beitrag zur Entwicklung einer möglichen Friedenssicherung.

Buchbesprechung von Daniel Maas